

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 74.

14. September 1864

Marktberichte.

Elbing. Die Veränderlichkeit des Wetters und eben so der Temperatur dauerte auch in der vergangenen Woche fort, und zwar in einem Maße, daß wir z. B. am Mittwoch unter 10 Gr. Wärme, am Donnerstag viel Regen bei ähnlicher Temperatur, am Sonntag Vormittags 24 Gr. Hitze bei starkem Winde und Sonnenschein, Nachmittags ein sehr heftiges Gewitter mit wolkenbrüchigen Regengüssen und Hagel hatten. Seitdem war das Wetter wieder trübe und regnerisch. Noch immer ist von Getreide Manches auf dem Felde; hat jedoch bis jetzt nicht so viel Schaden gelitten, als man befürchtete. Namentlich wird uns aus der weiteren Umgegend, auch aus dem gr. Werder bestätigt, daß von Auswachs wenig zu spüren ist. Der Kaps ist schön aufgegangen, auch der Rüben läßt sich bereits blicken, doch beginnt auch der Feind dieser Saaten, in Gestalt eines Erdhohes, sein Wesen zu treiben. Zufuhren von Getreide kamen wenig, es ist aber auch wenig Kauflust vorhanden. Die Preise schwanken und werden zum Theil durch den lokalen Bedarf bedingt. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134 Pfd., 55 — 71 Sgr., abfallende Sorten 50 — 55 Sgr. Roggen 32 — 37 Sgr. Gerste, große 30 — 37 Sgr., kleine 27 — 35 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Erbsen, weiße 48 — 54 Sgr., graue 45 — 53 Sgr. — Spiritus 14½ Thaler.

Danzig. An unserer Börse mußten die fortwährend günstigen Berichte über die Ernte in England deprimirend wirken, und die zur Completirung von Ladungen umgesetzten circa 850 Last Weizen waren die Signer froh, mit einem Abschlag von 15 — 20 Fl. los zu werden. Auch mit Roggen war es flau und Preise wichen von Tag zu Tage. Bahnpreise: Weizen 54 — 71, Roggen 32 — 38, Gerste 33 — 37, Hafer 23 — 28, Erbsen 50 — 55 Sgr. — Spiritus 14½ Thlr.

Königsberg. Mit allem Getreide war es Ende der Woche still, mit Weizen aber sehr flau, was nach den auswärtigen Berichten nur ganz natürlich ist. Markt-Preise bei geringer Zufuhr: Weizen 50 — 65, Roggen 34 — 38, Gerste 29 — 34, Hafer 26 — 30, Erbsen, weiße 45 — 50. — Spiritus 14½ Thlr.

Der Handwerkertag für die Provinz Preußen.

(Nachwort.)

Der erste Preussische Provinzial-Handwerkertag ist sonach in jeder Beziehung befriedigend ausgefallen, und gewiß haben nicht bloß die Theilnehmer, sondern alle Genossen des Bundes begründete Ursache, sich der Resultate desselben zu freuen. Doch weniger die gefaßten Beschlüsse selbst — die, wenn auch immerhin von Gewicht, vor der Hand nur mehr als Meinungsäußerungen auftreten können, denen andere Meinungen in bisher noch weiten Kreisen, theilweise wenigstens, entgegenstehen —, halten wir für das Wichtigste an der Sache; wir erkennen vielmehr als solches, als das Bedeutsamste und Wesentlichste in der Erscheinung der neu erstehenden Handwerkerverbindungen und ihres Auftretens im öffentlichen Leben überhaupt das Wiedererwachen eines lange gelähmten, ja vielfach scheinbar verloren gegangenen Geistes, des Geistes, der einst die Quelle der Kraft und des Gemeinfinns, der Grundpfeiler des Bürgerthums war. Das wiedererwachte Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, des gemeinsamen Interesses, des Standesgeistes, der Standesehre, — eines Bewußtseins, welches, indem es Kraft und Sinn des Einzelnen, dadurch, daß er sich als Glied eines größeren festbegründeten und festgestalteten Ganzen fühlt, stärkt und erhebt, in jedem Genossen dieses Ganzen den Sinn echter Selbstständigkeit und wahrer Freiheit kräftigt, — das ist der Kern dieser Erscheinung, dieses Strebens.*)

*) Ja, wie ein rother Faden, dem Aufmerkamen erkennbar, zieht sich durch die gesammelten sozialen Erscheinungen der Gegenwart dieses Streben nach Wiedererreichung persönlicher Selbstständigkeit und Freiheit durch Vereinigung zu Genossenschaften, richtiger zu Corporationen. Selbst die Schulgesellen Allerwärts-Vereine zu allerhand Zwecken streben dahin. Aber diese Vereine misleiten den an sich richtigen Drang auf falschen Wegen zu falschen oder mindestens verfehlten Zielen. Form, gestalt- und schrankenlos wie sie aus beliebigen ungleichartigen, ja einander fremden, oft sogar widerstrebenden Elementen und Individuen sich zusammensetzen und vergrößern, oder aus dem Belieben derselben sich wieder verkleinern, auch wohl auseinandergehen;

Vereinzelte verfällt der Schwächere, nicht selten sogar auch der Stärkere der Ausbeutung, dem Mißbrauch, der Unterdrückung durch fremde, gegnerische Interessen. Im festen Bunde vereint, werden auch die Schwachen stark und lernen — statt wie bisher als bedeutungslose arbeitende Nullen hinter und unter der herrschenden Eins des Capitals sich selbstlos zu beugen — den unendlich hohen Werth der eigenen Selbstständigkeit zu schätzen und zu erstreben; der Selbstständigkeit, die doch erst dem Manne die Würde, die Befähigung zur wahren — inneren wie äußeren — Freiheit verleiht. Darum preisen wir die Erhebung des allgemeinen Handwerkerbundes und seiner Zweige, der Ortsverbänderungen, — in der festen Hoffnung, daß sie wesentlich dazu beitragen werden, dem Staate und der Gemeinde selbstständige Bürger — die sich als solche miteinander und ihre eigenen Interessen mit denen der Gemeinde wie des Staates innig verbunden fühlen — und damit echten, wahren Gemein Sinn wieder zu erwecken.

beeinflusst, ja beherrscht von außerhalb ihnen stehenden Führern (Doctoren, Lehrern, Advokaten u. dergl.), deren eigene persönliche Interessen denen der durch sie geleiteten Vereine in der Regel mindestens völlig fremd sind, häufig aber den Letzteren geradezu entgegenstehen, indem sie diese von ihnen geleiteten Vereine den politischen Interessen ihrer Partei, ja sogar den materiellen Interessen der Geldherren, von denen sie direkt oder indirekt besoldet werden, dienstbar machen, — entbehren diese Schulgesellen und alle die nach solcher Schablone gemachten Vereine und Genossenschaften jedes inneren Haltes eben so wie jeder äußeren festen Gestalt. Sie erwachen nicht naturgemäß aus eigenem Antriebe, wie der Handwerkerbund, sondern laufen zusammen oder werden auch meist künstlich zusammengetrieben von Anderen, um deren Zwecken zu dienen; es fehlt ihnen jedes geistige Prinzip, jede höhere Idee, jeder innere ethische Halt. Und darum sind sie nicht allein an und für sich unhaltbar, sondern auch dem Allgemeinen schädlich, indem sie mit ihrer eigenen Prinzipienlosigkeit und Haltlosigkeit das Aufkommen der lebensfähigen festen corporativen Genossenschaften untergraben, oder doch hindern, mindestens aufhalten.

Preußen.

Berlin, 11. September. Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs sind folgende telegraphische Nachrichten hier eingegangen:

Frankfurt a. M., 10. Septbr. Se. Maj. der König von Preußen sind in Begleitung des Ministerpräsidenten v. Bismarck mit hohem Gefolge so eben 9 Uhr Abends hier eingetroffen und im reich decorirten und illuminirten Russischen Hofe abgesehen. Se. Majestät werden morgen hier das Dejeuner einnehmen und Nachmittags der Kaiserin der Franzosen in Schwalbach einen Besuch machen.

Frankfurt a. M., 11. Septbr., Vormitt. Se. Maj. der König von Preußen sind heute früh zur Begrüßung der Russischen Majestäten nach Ingenheim gereist und werden sich von dort erst nach Schwalbach begeben. Se. Majestät werden Abends nach Frankfurt zurückkehren und morgen nach Berlin abreisen.

Schwalbach, den 11. Septbr., Nachmitt. Se. Majestät der König von Preußen sind heute Nachmittags 3½ Uhr hier angekommen. Se. Maj. verweilten bei der Kaiserin Eugenie eine Stunde, nahmen dann bei der Gräfin Bernstorff den Kaffee und verließen Schwalbach in Begleitung des Grafen Bernstorff um 6½ Uhr.

In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß fast über alle Hauptpunkte der großen schwebenden politischen Fragen Seitens des Preussischen Premiers zu Wien Einverständnisse erzielt worden seien. Das unverkennbare Entgegenkommen Hannovers und auch der Südstaaten wird als Folge der Wiener Verständigungen dem Einflusse Oesterreichs zugeschrieben.

Wie es in Hofkreisen heißt, wollen auch der König von Hannover und der Herzog von Nassau sich zur Zeit der Wandertage am hiesigen Hoflager einfinden.

— Nach einem Pariser Briefe der „D. P.“ ist das Verhältniß Preußens zu dem französischen Hofe ein sehr gutes. „Herr v. Moon, der sich gegen den Augustenburger ausgesprochen, habe großen Erfolg gehabt.“

— Die Ministerkonferenzen und die Conseil-Sitzungen sind bis zu Anfang October vertagt.

— Der Polen-Prozeß wird immer langweiliger. Die Vernehmungen gehen ihren gleichmäßigen Schneckengang, die Angeklagten wissen von nichts und bestreiten Alles, und die Zeugen, offenbar unter Herrschaft der, in einem Falle offen ausgesprochenen, Furcht vor der Rache der Polen, können sich auf Nichts besinnen. In dieser Weise verließen auch die letzten Sitzungen, nur daß bei der Vernehmung des Franzosen Faucheroux, auf die Frage des Präsidenten: „In welchem Umfange, in welchen Grenzen die Wiederherstellung Polens stattfinden solle?“ die Antwort: „Ganz Polen!“ erfolgte, und auf die fernere Frage: „Also auch derjenige Theil, der zu Preußen gehört?“ die Antwort: „Ja, es war ausgemacht, daß man nicht einen Theil davon ausschließen würde!“

— Aus Dresden, so wie überhaupt aus dem Königreich Sachsen wurden in voriger Woche sämtliche polnische Flüchtlinge, die nicht die nöthigen Existenzmittel nachzuweisen vermochten, polizeilich ausgewiesen. Die nächste Veranlassung zu dieser Maßregel sollen die enormen Schulden gegeben haben, welche die Flüchtlinge bei Gewerbetreibenden gemacht hatten. — Auch die französische Regierung hat neuerdings die Anordnung getroffen, daß von den Grenz-Beobachtern nur diejenigen polnischen Flüchtlinge nach Frankreich eingelassen werden, welche sich über den Besitz der nöthigen Existenzmittel anweisen können.

— Der Ingenieur W. Bauer hat eine eigenthümliche Art unterseeischer Kriegsbrandker erfunden und sein Projekt dem Marineminister eingereicht. Die in diesen Tagen von einer diesfälligen Kommission gehaltene Prüfung des Projekts soll günstig ausgefallen und von der Kommission als ausführbar und nach aller Voraussicht als werthvoll anerkannt worden sein.

— In Berlin kreisen die liberalen Blätter in diesem Augenblick mit der Leiche Lassalle's selbst die „Volkst.-Ztg.“, welche den Lebenden mit ihren bösesten Schimpfworten überschüttet, weint dem Todten eine schmierige Drucker-Schwärz-Ähräne nach, und die „Berl. Reform“ sagt gar: „Er war Einer der Größtesten und Bedeutendsten dieser Zeit. Und wenn die neue Zeit, die er dämmern sah, wiederum wie vor viertehalbtausend Jahren weit hinter einer Wüste sich bürge, er hat sich nicht gescheut, kraffen Fußes sie zu beschreiten: er war ihr Prophet!“ — Wenige Monate vorher sagte dasselbe Blatt: „Wenn man sich einmal als ehrlicher Demagoge geriren will, dann muß man auch den Muth der Offenheit haben; Herr Lassalle aber, der recht genau weiß, daß das Wasser keine Balken hat, geht deshalb auch nicht hinein.“

— Die liberale Presse thut Alles auf Commando. Einige Tage war sie in Verlegenheit, wie Lassalle zu behandeln sein würde, nun ist der „höhere Befehl“ gekommen: die Berliner Centralbehörde der Fortschrittspartei hat beschlossen, ihren grimmigsten, vielleicht ihren begabtesten Gegner, als den — Ihrigen zu behandeln. Das ist zwar unverschämmt, aber nicht neu; feiern doch diese Leute, die jede Nacht auflösen, den Turnvater Zahn als den Ihrigen, bequemen sich doch die Reformjuden Lobreden auf Fichte zu halten, auf Fichte, der ein erbitterter und in dieser Beziehung wohl ein etwas beschränkter Judenhasser war, und macht doch jeder Liberale einen politischen Katzenbuckel, wenn er den Namen des Reichsfreiherrn vom und zum Steia nennt, der ein großer, gewaltiger Deutscher war, aber ein „Junker“ wie er im Buch steht! — (Westpr. Z.)

Berlin, 12. Septbr. Se. Majestät der König ist heute Abends 9½ Uhr von seiner Reise hierher zurückgekehrt und wird zunächst Seine Residenz im hiesigen Palais nehmen.

— Prinz Friedrich Karl wird den 14. d. in Potsdam erwartet.

— Die Verhandlungen der Zoll-Konferenz zwischen Preußen und Oesterreich werden in Prag stattfinden. Der Termin für ihren Beginn ist noch nicht festgestellt.

— Der Kriegsminister v. Moos ist gestern Abends von Paris hierher zurückgekehrt. Herr v. Bismarck ist vorgestern zurückgekehrt, jedoch sofort nach Pommern zu seiner schwer erkrankten Gemalin gereist.

* — Durch alle Zeitungen geht eine Angabe der „Autogr. Ref. Cor.“: Der König habe ganz neuerdings in Baden sich dahin ausgesprochen, daß die Anerkennung und Einsetzung des Prinzen von Augustenburg eine unzweifelhafte, festbeschlossene Sache sei, und Herr v. Bismarck habe schweigend dabeigestanden. Aus sicherer Quelle können wir melden, daß an dieser ganzen Geschichte nicht ein wahres Wort und dieselbe nichts weiter als eine von fortwährend Augustenburgischer Seite erfundene Ente ist.

— Die Börse am 12. war sehr matt gestimmt, das Geschäft sehr gering; die Verkaufslust vorherrschend, besonders wegen der Geldknappheit; die durch Spekulation getriebenen Papiere wurden durch Realisirungen stark gedrückt; Preussische Fonds fest und zum Theil auch höher. Staatsschuldscheine 89½; Preussische Rentenbriefe 97¼.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Wiener Berichte zufolge werde die Friedenskonferenz nur noch weniger Sitzungen bedürfen, um mit den auf die Grenzfestsetzung bezüglichen Arbeiten zu Ende zu kommen. Die Dänen zeigen sich in dieser Frage sehr coulant, und auch von Seiten der deutschen Großmächte ist man darauf bedacht, der Bevölkerung der gemischten Bezirke die vollste Gleichberechtigung zu sichern. Schwieriger dürften sich die dänischen Vertreter in Betreff der Finanzfrage zeigen, indessen ist, nach den neuesten Instruktionen, eine Sitzung des Friedenswerkes nicht zu befürchten; ein neuer dänischer Vermittlungsvorschlag dürfte die Abwicklung der Konferenzen beschleunigen. — Wichtige Complicationen, meint die „A. Z.“, dürften durch das Wiederauftauchen der skandinavischen Frage entstehen, die, wie Pariser Berichte melden, vom Kaiser Napoleon binnen Kurzem auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

— Wie die Wiener Presse wissen will, würden nach Abschluß des Friedens mit Dänemark bis zur definitiven Regelung der schleswig-holstein'schen Sache 30,000 Preußen in den Herzogthümern stehen bleiben; auch Oesterreich würde eine verhältnißmäßige Truppenzahl dort belassen.

— Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ schreibt: In Nord-Schleswig werden zur Zeit Unterschriften zu einer Adresse an den König Christian gesammelt, in welcher die Unterzeichner erklären, daß Dänemark bleiben zu wollen. Eine Deputation ist bereits von Schleswig abgereist. Auch soll dieser Tage eine Adresse aus Nord-Schleswig bei der Civil-Behörde eingebracht sein, in welcher die Unterzeichner den lebhaftesten Wunsch aussprechen und beschwören, daß es der allgemeine Wunsch Nord-Schleswigs sei, mit Dänemark verbunden zu bleiben, und lieber eine Trennung Schleswigs nach den Nationalitäten anzunehmen, als sich mit Holstein an Deutschland anzuschließen und so ein Schleswig-Holstein zu bilden. — Wenn das nicht dänisch-englischer Wind ist, dann wäre es eine seltsame Illustration zu dem „Op ewig ungedekt.“ In Nord-Schleswig ist ein dänischer Geheimbund entdeckt, der nach Möglichkeit für die Dänen wühlet. Die Hauptadelsführer sind verhaftet. Die Augustenburgischen Blätter zeigen über diese Umtriebe ein absonderliches Behagen. — Die von den Augustenburgianern angekündigten Komödien mit sog. Bauertagen haben begonnen, und führen das bekannte Stück auf: Kräftige Resolution, Dank für die Befreiung Schleswigs, Anerkennung des Augustenburgers, Protest gegen Scheel-Plessen, unbestimmtes Verprechen auf ein Dischen Anschluß an Preußen, so viel es Herrn von Augustenburg beliebt, u. dergl. — Die Regiffeure dieser Komödien, die bekannten Doctoren, Professoren und Advokaten, sollten sich doch nun allgemach ihrer immer läppischer werdenden Coulliffentereien zu schämen anfangen. Aber noch läppert sich mit der fortgesetzten Betheili für Herrn von Augustenburg mancher Thaler zusammen, und den Dänen jene Herren zu gut brauchen, als daß sie sich schämen lernten. Man thut am Besten, die Pöbse ruhig sich auszuspielen zu lassen; zuletzt wird sie doch unheilbar ausgepiffen.

Wien, 12. Septbr. (Tel. Dep.) Veranlaßt durch die Zeitungsnachrichten zufolge im nördlichen Schleswig betriebener Agitationen erklärt die heutige „General-Correspondenz“: Die deutschen Großmächte werden geeignete Fürsorge eintreten lassen, daß in der künftigen staatlichen Gestaltung des Landes gegen die dänisch redenden Schleswiger kein ähnlicher Druck in Anwendung gebracht werde, wie dies früher von dänischer Seite gegen Deutsche geschah, und daß den dänisch redenden Schleswigern der freie Gebrauch ihrer Sprache in Kirche, Schule, Kommunalleben unbehelligt verbleibe.

Frankreich. Man bemerkt, daß der „Moniteur“ sich der würdigsten, freundschaftlichsten Haltung Preußen gegenüber befleißigt und das Schreiben der anderen Journale nicht beachtet. Sehr anständig ist auch die Art und Weise, wie die bessere französische Presse den muthmaßlichen Plan Preußens bespricht, dem Kieler Hafen ähnliche Einrichtungen zu geben, wie der Kaiser in Cherbourg hat errichten lassen. Die Reise des preussischen Kriegsministers nach Cherbourg, die mit diesem Plane in Verbindung gesetzt wird, findet in den französischen Kreisen eine durchaus von klarer Einsicht getragene Erwähnung: Frankreich ist stark genug, um kein maritimes Kiel fürchten zu müssen, und es ist klug

genug, zu merken, daß eine deutsche Kriegsflotte in der Ostsee, mit dem Schlüssel des kleinen Belt in der Hand, schon darum heilsam ist, weil sie gegen die anderen drei Marinen des baltischen Meeres schwer ins Gewicht fällt.

Großbritannien. Es ist eine Thatsache, schreibt die „A. Z.“, die sich in Aller Munde befindet, daß der Prinz von Wales, der Kronprinz, seiner Mutter viel Kummer und Sorge macht, und besonders seit seiner Mündigkeitserklärung einen Miston in der mit dieser einzigen Ausnahme vollkommenen Harmonie der königlichen Familie bildet. Das Verhältniß zwischen Mutter und Sohn ist daher ein sehr gespanntes, und wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was man sich im Publikum erzählt, so kann es nicht anders sein. Die dänische Heirath und der dänische Krieg haben noch dazu beigetragen, um diese Enistrembung zu befestigen. Mutter und Sohn sehen sich nur selten, und dieser scheint übertriebene Vorstellungen von der Unabhängigkeit seiner Stellung zu haben. John Bull ist ausrichtig bekümmert um diese Dinge, und die Popularität des Prinzen von Wales gewinnt dabei nicht. So will man wissen, daß die Reise nach Dänemark gegen den bestimmtesten ausgesprochenen Wunsch der Königin unternommen worden sei und daß schon öfter der offene Bruch nur mit genauer Mähe sich habe verhindern lassen. — Aus der neulich gemeldeten Erhöhung des Disconto's auf den enormen Satz von 9 Pct. ist schon zu ersehen, daß in der hiesigen Handelswelt außerordentliche Dinge vorgehen. In der That ist das kommerzielle Vertrauen gänzlich erschüttert, man fürchtet eine allgemeine Handelskrisis, die angesehensten Häuser werden Bankrott gesagt und die Zahl der Bankerotte steigt täglich in furchtbarem Maße. — Das Organ Palmerston's, die „Morn. Post“, läßt sich folgende abenteuerliche Geschichte aus Paris schreiben: „Nach amtlichen Depeschen kreuzt das preussische Geschwader an der dänischen Küste, und man erwartet, daß es sich den Gewässern von Kopenhagen nähern werde. Sollte, wie Manche voraussetzen, der Waffenstillstand am 15. abendlich suspendirt werden, damit Preußen eine Ausrede habe, bis Kopenhagen vorzudringen, so kann es geschehen, daß König Christian IX. und sein Schwiegersohn, der Prinz von Wales, in Kriegsgefangenschaft gerathen. Und wir wissen ja, daß Lord Palmerston verprochen hat, in solch einem Falle die britische Kriegsflotte zu verwenden! Diese traurige Komödie kann uns noch einige Unterhaltung verschaffen.“

Rußland. Petersburg, 10. Septbr. (A. D.) Der „Russische Invalide“ eröffnet eine Subscription für die Abgebrannten von Simbirsk. Derselbe meldet zugleich eine neue Feuersbrunst in Kasjum, in demselben Gouvernement, und fügt hinzu, daß solche durch Bosheit veranlaßte Brandstiftungen in der Umgegend sich mehren.

Amerika. Der grauenvolle Bürgerkrieg zwischen den vereinigten Staaten scheint denn nun wirklich seinem Ende entgegenzugehen. Zwar kämpfen die kriegsführenden Staatenkomplexe noch immer gegen einander; allein wahrscheinlich spätestens von der bevorstehenden Präsidentenwahl der Nordstaaten ist der Friede zu erwarten. Der jetzige Präsident Lincoln ist bereits aufgefordert worden, von der Candidatur zurückzutreten, und nach den neuesten Nachrichten hat die Convention von Chicago den General McClellan zum Präsidenten ernannt. Dieser aber erklärt sich gegen die Fortführung des Krieges, und sucht den großen Zweig der demokratischen Partei, dessen Sympathien mit dem Süden sind, sich angenehm zu machen. An den Küsten der Nordstaaten, besonders vor dem Hafen von New-York, richten einige Kaperschniffe der Conföderirten in der Handelsmarine der Unionisten ungeheuren Schaden an. Wohl mehr als hundert Kauffahrer und Küstenschiffe sind von ihnen bereits vernichtet worden. — Der Mörder Müller ist an England ausgeliefert und wird nächster Tage daselbst eintreffen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bül.)

Hamburg, 12. September. Weizen unverändert. Roggen Dfl. zu Sonnabend-Preisen vergebens angeboten; warte Stimmung. Del Oktober 25½ — 3, Mai 26½. — Börse: Wegen Geldmangel fortwährend gedrückte Stimmung bei beschränktem Geschäft.

Frankfurt a. M., 12. Septbr. Die Börse war wegen Geldmangel gedrückt.

Amsterdam, 12. Septbr. Weizen flau. Roggen loco bei Partien 3 Fl. niedriger; Termine 1 Fl. höher. Naps September 74, Oktober 76, April 80. Rübbel Herbst 4½, Frühjahr 4¾. — Börse flau.

London, 12. Septbr. Englischer Weizen einen, Gerste einen bis zwei, Hafer einen halben Schilling billiger. Fremder Weizen weichend. Mehl behauptet. — Wetter trübe.

Verschiedenes.

— An den Werderschen Mühlen in Berlin standen kürzlich einige zurückgekehrte Reservisten des so braven 35. Regiments, Brandenburger Füßliere, und besahen sich das Königl. Schloß. Die Armbinden, von zweifelhaft gewordenem Weiß, zeigten, daß sie den Feldzug in Schleswig mitgemacht und wahrscheinlich auf dem Punkte standen, entlassen zu werden. Ein haarbuschiger Geselle, wahrscheinlich nicht zur „feudalen Partei“ gehörig, machte sich an sie, und um das Gespräch im Tone eines „Organs für Jedermann“ in Fluß zu bringen, meinte der im Sinne der „Volks-Zeitung“, „achtungswerthe“ Mann: „Na, Sie sind wohl noch froh, daß Sie die Fackel nu bald los sind?“ — Der anscheinend Älteste sah sich den „Achtungswerthen“ von Kopf bis Fuß an und erwiderte: „Wegen so'anne Sorte, wie Sie sind, hoffen wir sie noch öfter anzuziehen!“ Hierauf verzog sich die — Sorte.

— In voriger Woche machte durch fast alle Zeitungen (auch dieser Provinz) ein Brief aus Danzig, 27. August, die Kunde, in welchem ein Freund und Kamerad eines Preussischen Marine-Matrosen Gern dem Vater des Letzteren, einem Steueraufseher Gern in Raumburg, die Abenteuer seines Sohnes mittheilte, der verwundet über Bord gefallen, vom Schiffe übergehoben, vier Stunden der Küste zugeschommen, von einem Dänen aufgebracht, Fanger und alle Leiden ertragen, dann durchgedrungen, von den Dänen verfolgt, zwei derselben niedergestochen, darauf in einem Boot in See geschossen, von den erhaltenen Wunden ohnmächtig geworden, endlich von dem Brieffschreiber auf hoher See errettet sein und jetzt an seinen Wunden im Danziger Lazareth darniederliegen sollte. Diese „wahre Geschichte“ (der reine „Münchhausen“) wird jetzt vom Marine-Ministerium für eine „leere Erfindung“ erklärt; was ihr übrigens jede verständige Zeitungs-Redaktion an der Nase ansehen konnte. Interessant dabei ist aber noch, daß die „Danziger Zeitung“ auch, obgleich an Ort und Stelle, diese Danziger Räubergeschichte ausposaunte.

Goslar, 29. August. Nach den Mittheilungen der „Goslarer Zeitung“ hat in vergangener Woche daselbst eine große Feuersbrunst stattgefunden, wodurch die Waaren-Magazine nebst darin befindlich gewesenen Comptoir der Herren Helms und Schaubude total zerstört, dagegen die in einem eisernen, feuerfesten Gelschranke von Sommermeyer und Comp. in Wlabeburg — welcher nach dem Brande noch einige Zeit in dem glühendheißen Schutte liegen bleiben mußte — zurückgebliebenen Gegenstände unverfehrt vorgefunden worden sind. — Es ist durch diesen Fall abermals bewiesen, daß die anerkannt gediegen gearbeiteten und vorzüglich konstruirten Schränke aus der vorerwähnten Fabrik mit vollem Rechte empfohlen werden können.

Aus der Provinz.

Seebad Rahlberg auf der Danziger Nehrung, 9. September. („Westpreussische Zeitung.“) Gestern Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr ist der Zweimaster „Favorite“, Capitain Brandt aus Stolpmünde, mit Ladung von Stettin nach Stolpmünde, in Folge des seit mehreren Tagen sehr heftig gewordenen Nordost-Sturmes unmittelbar vor den hiesigen Damen-Badebuden gestrandet. Die Besatzung des Schiffes, außer dem Capitain noch drei Leute, ist mittelst eines, auf Veranlassung des Polizeiverwalters Gask herbeigeschickten und bemanneten Fischerbootes, trotz der sehr hohen See und des heftigen Windes, glücklich an's Land gebracht worden. Die aus Kaffee, Zucker, Reis, Wein, Rum und Taback bestehende Ladung ist verpackt, das Schiff nicht. Bereits am 26. v. Mts. segelte Brandt von Stettin ab, befand sich am 5. d. Mts. vor Toliberg, und wurde sodann am 6. bei Stolpmünde vorbei in die Gegend von Hela, woselbst das Schiff beide Anker verlor, und von hier, jetzt ein willenloses Spiel des heftigen Nordost-Windes und der empörten See geworden, weiter bis an den Rahlberger Seestrand getrieben. Die Besatzung hat ihre Kleibungsstücke gerettet, dagegen mußte alles Uebrige, selbst die Schiffspapiere und der treue Begleiter des Capitains, ein Hund, an Bord gelassen werden, woselbst der Letztere bereits umgekommen ist. Das Schiff liegt gegenwärtig in einer Entfernung von kaum 100 Schritten vom Strande und ist seitdem bedeutend versandet, hat auch durch die hohen Wellen nicht unerheblich gelitten. Von der Ladung sind die an den Strand getriebenen Waaren so gut, als möglich, geborgen, ein weiteres Bergen kann erst bei ruhiger See stattfinden, wozu begründete Aussicht noch immer nicht vorhanden ist. — Nach Angabe der Strandbeamten ist gestern Morgens um 5 Uhr ein zweites mit Dielen beladenes Schiff (Einmaster) bei Bodenwinkel gestrandet, die Mannschaft jedoch mittelst des Rumbhischen Rettungsapparates glücklich an Land gebracht. Das Schiff ist von Stolpmünde nach Stettin bestimmt gewesen, aber durch den heftigen Sturm ebenfalls hierher verschlagen worden. — Ein drittes Schiff (ebenfalls Einmaster) treibt seit gestern Nachmittags in einer Entfernung von ¾ bis 1-Meilen vom hiesigen Strande und scheint jetzt östlich von Rahlberg Anker gefast zu haben; Segel sind nicht zu bemerken. Sollte die Aufregung der See nicht nachlassen, so dürfte dieses Schiff einem gleichen Schicksale, wie die beiden ersten, entgegen gehen.

M. Marienburg, 12. Septbr. 1864. Trozdem gestern Nachmittags das Gewitter seine Wassermassen und seine gewaltigen Hagelkörner zur Erde peitschte, war doch das Gedränge zu dem von Herrn Cantor Grabowski annoucierten Symphonie-Concerte ein gewaltiges; wir freuen uns, constatiren zu können, daß auch unsere heitere Damenwelt Genuß in laßlicher Musik suchte und sicher auch gefunden hat. Die Belische Kapelle hatte sich durch eine große Zahl weiterer Dilettanten verstärkt und suchte unter der leitenden Hand des Concertgebers ihrer nicht kleinen Aufgabe Herr zu werden, welches ihr auch vollkommen gelang; namentlich wurde die D-Dur-Symphonie von Haydn so executirt, daß sie gewiß jede Kritik bestanden hätte. — Wir können Herrn Grabowski für den Genuß nur dankbar sein, und wünschen, daß er darin fortfahre, den Sinn für classische Musik zu fördern. Dabei aber können wir nicht umhin, folgende Frage hier einzuschalten: Warum war nur gestern das Concert ein so stark besuchtes, warum war es damals im Schützenhause, wo dasselbe Orchester wirkte und wo es auch einem guten Zweck galt (es war zum Besten unserer Krieger in Schleswig), warum damals diese Leere? Haydn's G-Dur-Symphonie wurde auch damals so exact aufgeführt und hätte sicher die gleiche Theilnahme verdient; vom Zweck wollen wir nun garnicht sprechen.

* Danzig. Die Entrüstung über den hiesigen Empfang der Reserve-Mannschaften ist bei den Preussischen Bewohnern unserer Stadt noch immer allgemein reger und macht sich in verschiedener Weise Luft. So z. B. wurde auf dem Victoria-Theater ein von Herrn Schmechel eingelegtes Couplet über den „Empfang auf dem Bahnhof“ mit ungeheurem Beifall aufgenommen. Man erwartet aber auch allgemein, daß die Sache ernste Folgen haben werde. Es fehlt überhaupt nur an dem nöthigen Ernst, und es würde binnen kurzer Frist zum Erfahren anders und besser werden, wenn der nöthige Ernst gehandhabt würde überall da, wo er hingehört. — Eine interessante Scene passirte dieser Tage in der Frauengasse. Ein vor einem Wagen gehendes Pferd versank plötzlich im Straßenpflaster, nein wirklich im Straßenpflaster. Es war so als sei daselbst eine künstliche theatralische Versenkung angebracht. Das Pferd mußte, nachdem andere Versuche mißglückt waren, mit Streichen herausgezogen werden und blutete stark. Ein glänzenderes Zeugniß von der Vortrefflichkeit unseres Straßenpflasters kann füglich nicht verlangt werden. — Der Herr Regierungspräsident v. Brittwitz ist am Sonnabend von seinem Urlaube zurückgekehrt.

Danzig. Aus der „gelehrten Chronik“ Danzig's bringt die „W. Z.“ die Mittheilung, daß neulich in einer hiesigen höheren Schule durch 5 oder 6 Gelehrte die gewaltsame Mißhandlung eines erwachsenen Knaben stattgefunden. Diese Mecklenburger haben übrigens Gelehrte vom reinsten liberalen Wasser vorgenommen, was auch wieder bezeichnend für diese Leute ist.

Thorn. (W. Z.) Herr Johannes Mönge, der moderne Reformator, hat auch hier sein Pensum aufgesetzt, seine Aichthalber eingekräftigt und einen „religiösen Reformverein“ begründet, welcher 12 Mitglieder zählt. Der 10 Sgr. jährlich zahlt, kann dem Vereine der Thorer „zwölf Jünger“ beitreten. Man sieht, der moderne Reformator thut's billig, zu wahren Schlauderpreisen.

Bromberg. Nächst dem Obste — man kauft jetzt schon die Reize der schönsten Birnen mit 1 1/2 Sgr. — versprechen auch die Kartoffeln eine sehr ergiebige Ernte. Von der sogenannten Kartoffelkrankheit ist weit und breit nirgends etwas zu hören. Man glaubt, daß man im Herbst hier den Scheffel Kartoffeln gewiß mit 10 bis 11 Sgr. erhalten werde.

Gumbinnen. Wie die „Pr.-Lit. Ztg.“ meldet, ist auf dem letzten Kreistage ein Antrag: aus der Kreis-Communal-Casse einen Beitrag zur Kronprinz-Stiftung zu bewilligen, einstimmig (also hatte auch der Antragsteller selbst dagegen gestimmt) abgelehnt! Dieser Beschluß charakterisirt sich selbst: aber er charakterisirt auch manches Andere, und mit Zug und Recht fragt man: Wie ist es möglich geworden, daß eine früher so patriotische Provinz jetzt so unpreussisch geworden ist? — und wir meinen, die Antwort auf diese Frage wäre mit Händen zu greifen, wenn man sie nur greifen könnte.

Elbing. Das Gebäude der auf Kosten der Stadt-Commune erbauten „Turnhalle“ ist nunmehr der Vollendung nahe, und wird, wie verlautet, mit nächstem feierlich eingeweiht werden.

Heute Mittwoch Vormittags wird Herr Prebiger Mill aus Danzig für die polnisch redenden Soldaten der hiesigen Garnison in der Heil. Drei-Königen-Kirche einen Abendmahls-Gottesdienst halten. — Es ist dies seit länger als 40 Jahren das erste Mal, daß in einer der hiesigen ev. Kirchen polnisch gepredigt wird. — Bei den Stürmen, die in den letzten Tagen und besonders auch am vergangenen Mittwoch stattfanden, haben viele Schiffe sowohl auf der hohen See, wie unter Land Schaden gelitten oder sind gestrandet. In der Nähe von Kahlberg allein liegen 3 Küstenschiffe verunglückt, der eine, ein Schooner, ist von Stettin nach Stolpe bestimmt, auf der Fahrt bis hierher vertrieben, und lief am Sonnabend, dem Damenbade gegenüber, kaum 30 Schritte vom Ufer entfernt, auf den Strand. Das Fahrzeug ist bereits tief versenkt und hat sehr gelitten. Die Leute von diesem Fahrzeug wurden sogleich, wiewohl mit Mühe, gerettet, während man mit dem Retten und Bergen der Ladung, meist Stückgüter, unter der Aufsicht der Strandbehörde, noch beschäftigt ist. — Ein Fahrzeug trieb, halb gesunken, auf ziemlich hoher See längere Zeit ohne alle Mannschaft umher und wurde später nach Pillau aufgebracht; von den Schiffleuten wurde gesagt, daß sie geblieben seien. Am folgenden Tage wurde aber von Danzig aus nach Pillau telegraphirt, daß der Capitain so wie die Mannschaft, bei dem Verwerden des Schiffes, dasselbe verlassen hätten und nach Danzig von einem vorbeikommenden Fahrzeuge eingebracht sind.

Am letzten Markttage hörte man wieder von verschiedenen Taschendiebstählen. Unter Anderen wurde auf dem Alten Markte einer armen Landfrau aus Neuhauhe, die für Bekannte Einkäufe übernommen hatte, ein Beutel mit 6 Thlr. entwendet, ohne daß der Dieb entdeckt werden konnte.

Am vergangenen Sonnabend wurde mit Hilfe der Polizei im Elbingsfluß ein Saß seine Wäsche und Kleidungsstücke aufgefunden, den der Diebshelter, ein verheiratheter Schuhmachergeselle, aus Furcht vor der Entdeckung vor einigen Tagen dort versenkt hatte. Die Sachen waren vor längerer Zeit einem hier garnisonirenden Militärbeamten nach und nach entwendet worden.

Gerichts-Verhandlung.

Elbing, den 12. Septbr. 1864. Die Criminal-Deputation des Königl. Kreis-Gerichts hier verhandelte heute auch die Anklagesache gegen den Arbeiter Johann Kuhn hier. — Nachdem es an genügenden Belastungsmomenten gemangelt, gegen Kuhn und 2 andere Personen eine Anklage wegen Raubes zu begründen, ist Kuhn jetzt des einfachen Diebstahls angeklagt. — In der Nacht vom 13. zum 14. Juni c. kam der Schuh-

machergeselle Ludwig Ferdinand Lange mit dem Eisenbahnzuge nach dem hiesigen Bahnhofe. Er war, nach dem Zeugnisse Anderer, sinnlos betrunken, — wie Lange aber behauptet, weil er 4 Nächte hindurch nicht geschlafen, total ermüdet, so daß er sich nicht auf den Beinen halten konnte und hatte sich in den Anlagen niedergelegt. Als er demnächst aufgefunden und sort-gegangen, will Lange in der Nähe des Bahnhofsteiches von 3 Personen, unter denen er den Angell. erkannt zu haben glaubt, niedergestoßen und gewaltsam seiner Uhr und seiner Tabakdose beraubt worden sein. Die Tabakdose ist im Besitz des Angell. gefunden, welcher behauptet, dieselbe gefunden zu haben; der Verbleib der Uhr hat nicht ermittelt werden können. Der Angell. hatte zuerst seine Anwesenheit auf dem Bahnhofe in jener Nacht abgeleugnet, räumte sie heute indeß ein, und gab als den Zweck an, Gelegenheit gesucht zu haben, mit dem Zuge angekommenen Personen Pakete nach der Stadt zu tragen. — Der Zeuge Lange, ein bereits mit Zuchthaus bestraffter Mensch, hatte in der Voruntersuchung den übrigen Zeugen Aussagen zum Theil ganz widersprechende Angaben gemacht, und auch seine heutige Aussage war theilweise keineswegs glaubwürdig. — Angell. bestritt die That. — Der Gerichtshof erachtete jedoch die Requisite des einfachen Diebstahls für festgestellt und verurtheilte den Angell. kostenfällig zu 6 Wochen Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 5 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unser unvergeßliche Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Particulier

Johann Friedrich Grumbach,
im 63sten Lebensjahre.

Den entfernten Verwandten und Freunden des Entschlafenen widmen diese Anzeige die trauernden Hinterbliebenen.
Sohenstein, den 8. Septbr. 1864.

Entbindungs-Anzeige.

Heute 6 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Elbing, den 10. September 1864.
Jacob Martins.

Pferde- und Vieh-Markt in Elbing.

Die Märkte für Pferde und Fohlen, so wie für Mast- und Zuchtvieh, welche sich hier eines sehr günstigen Erfolges zu erfreuen gehabt haben, werden auch in diesem Jahre wiederum stattfinden, und zwar wird

Mittwoch den 21. September c. der Markt für Pferde und Fohlen,

so wie
Donnerstag den 22. September c. der Markt für Mast- und Zuchtvieh auf demselben Platz wie in den früheren Jahren an der „Schillingsbrücke“ abgehalten werden.

Elbing, den 10. August 1864.
Der Vorsitzende des Comité's für den Elbinger Pferde- und Vieh Markt.
H. Geysmer.

Dombau-Lotterie!

Zum rascheren Aufbau des Kölner Domes.

1. Hauptgewinn: 100,000 Thlr.
Autorisirt durch Allerhöchste Cabinets-ordre vom 26. März 1864.

Ziehung im December 1864
Jedes Loos kostet 1 Thlr.
Bei Franco-Einsendung von 20 Thalern ein Loos gratis.

Zu beziehen vom Haupt-Depôt in
Düsseldorf bei
Adolph Gestewitz.
Gelder und Briefe franco.

Theater in Elbing.

Operngesellschaft des Danziger Stadt-Theaters.

Mittwoch den 14. Septbr. (Abonn. No. 9.)
Alessandro Stradella. Romantisch-komische Oper in 3 Akten von W. Friedrich. Musik von Flotow.
Freitag: zehnte Opernvorstellung.

Erholung. Abschieds-Concert

heute Mittwoch, den 14. September c.,
Nachmittags 4 Uhr,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Ulanen-Regiments No. 8.
Entrée à Person 2 Sgr.

Indem ich ein geehrtes Publikum zu diesem meinem letzten Unternehmen in obigem Lokale ergebenst einlade und um recht zahlreichem Besuch bitte, danke gleichzeitig für den regen Zuspruch, welcher mir während 27 Jahren dortselbst zu Theil wurde.
Achtungsvoll
Stark.

!!Im Garten der Bundes-Halle!!
Donnerstag den 15. und Freitag den 16. d. M.:

große brillante Vorstellungen,
repräsentirt von dem Akrobaten
Gustave Miljote.

Die Vorstellungen bestehen in den neuesten Branchen der höheren Akrobatik und Gymnastik, auf eine ganz neue und eigenthümliche Art — bei einer brillanten Beleuchtung von 50 Lampen.
Anfang präcise 7 Uhr. Entrée à 2 1/2 Sgr.

Im Falle ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.

Sonnabend den 17. d. Mts.: **Ball in Nothbude an der Rogat.**
Hohenfeld.

Kaiserswerther Kalender

pro 1865 à 6, 7, 10 Sgr. sind käuflich zu haben bei

Rhode, Pred.
Sämmtliches Löffel-Handwerkzeug, zwei Bleimühlen, eine große Fliese und Formen sind zu verkaufen bei Wittwe Wollentarski in **Thiergart.** Näheres bei
Grunwald, Kurze Hinterstr. No. 2.

Ein zweithüriges Kleiderspind ist zu verkaufen
Innere Vorbergstraße No. 14—15., 1 Tr.

Ein schöner eiserner **Koch-Ofen** mit 2 S. R. steht zum Verkauf
Kleine Rosenstraße No. 1.

70 Klafter **Lorf,**
à 1 Thlr. 10 Sgr. pro Klafter, stehen in **Gr Brodsende** zum Verkauf.
Näheres bei **E. Laudien,**
in **Alt Dollstädt.**

Ein Pensionair findet freundliche Aufnahme
Burgstraße No. 7.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Kammerjungfer oder anständiges Stubenmädchen auf einem größeren Gute oder auch in der Stadt. Zu erfragen in dem photographischen Atelier von **A. Diez,**
Kehrwiederstraße No. 1.

Ein Lehrling kann **sofort** eintreten bei **G. J. Jepernick,** Sattlermeister,
Herrenstraße No. 29.

Eine herrschaftliche Köchin sucht vom 1. Oktober c. eine Stelle. Näheres
Junckerstraße No. 13.

1000 bis 2000 Thlr. sind zur 1. Stelle sofort zu vergeben. — Adressen unter A. D. beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Das Dampfboot „Habicht“
fährt vom 13. d. Mts. nur jeden **Mittwoch** und **Sonnabend**:

von **Alt Dollstädt** Morgens 6 Uhr,
von **Elbing** Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Alt-Dollstädt, 13. September 1864.
E. Laudien.

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.,

empfehlst das Neueste in  Damen-Kleiderstoffen  bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wollene Oberhemden für Herren, elegant und geschmackvoll gearbeitet, empfiehlt


Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

 Dr. Béringuiers arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)



von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Nisch- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medikamentöses Unterstützungs-Mittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12½ Sgr.



 Dr. Béringuiers Kräuterwurzel = Haaröl
zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öltigen Stoffen, zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haut- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in **Elbing** das alleinige autorisirte Localdepôt bei **A. Teuchert**, Fischerstr. 36., sowie in **Pr. Holland**: S. G. Plathe und in **Mohrunen** bei Fr. Ferd. Doebel.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe
Saronia, Capt. Trautmann, am 17. Septb., Borussia, Capt. Meier, am 29. Oktober,
Teutonia, Haack, am 1. Oktober, Saronia, Trautmann, am 12. Novbr.,
Germania, Ehlers, am 15. Oktober, Bavarina, Taube, am 26. Novbr.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. *Alt*: 150, Zweite Cajüte Pr. Ort. *Alt*: 110,
Zwischendeck Pr. Ort. *Alt*: 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 15. September pr. Packetschiff „Deutschland“, Capt. Sersen.
Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe
allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plazmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte, Lange Hinterstr. No. 2., Wasserstraßen-Gasse, als **Klempnermeister** niedergelassen habe. Indem ich bemüht sein werde, jede in dies Fach gehörende Arbeit sauber und möglichst billig auszuführen, beehre ich mich um geneigten Zuspruch ergebenst zu bitten.
Hochachtungsvoll

Th. Kelpien,
Klempnermeister.

Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat, das Klempner-gewerbe zu erlernen, kann als Lehrling bei mir eintreten.

Th. Kelpien,
Lange Hinterstraße No. 2.

Strickwolle

in allen Farben u. Nummern empfiehlt

Albert Mach,

Fischerstraße No. 42.
Steinkohlen.

Ich empfang und erwarde noch bedeutende Sendungen Ruß- und Maschinen-Kohlen in vorzüglicher Güte für Schmiede, Kofstfeuerungen und Dampfmaschinen. Bestellungen zur Lieferung aus dem Kahne oder vom Lager mit oder ohne Anfuhr werden pünktlich abgeführt, und zwar unter Begegnung jeder Concurrenz.

G. Dehring.

Auf Sendomir Saat-Weizen und weißen, im vorigen Jahre in Königsberg prämiirten Saat-Weizen nimmt Bestellungen entgegen das Dominium Gr. Münsterberg bei Alt-Christburg.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz u. Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr., sammt Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnissen bei

F. Hornig, Brückstraße 7.

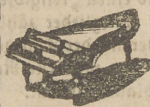
Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von **A. L. Doering,**
Neusseren Mühlendam No. 62, empfiehlt hiemit die beliebtesten Harlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln, Obst-, Frucht- und Biersträucher, Pestere, um zu räumen, in circa 20 Sorten, große für den billigen Preis von 2 Thaler pro Schock, Topfpflanzen, Blumen-Bouquette und Kränze billigst

Die Kunststeinfabrik

des **Privat-Baumeisters Berndts** in Danzig in Bromberg
Lastadie No. 3. u. 4., Wilhelmsstraße No. 46., empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Po-destplatten, Vasen in beliebigen Formen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4—48 Zoll lichte Durchmesser, Brunnensteinen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite u. zu den billigsten Preisen.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt.



Verkäuflich:

2 Tafel-Piano's [55 und 85 Thlr.],
12 Pianino's [115, 125, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210; 225, 250, 255 Thlr.] Die 3 letzten sind mit französisch. Repetitions-Mechanik versehen, die 2 letzten sind **Concert-Pianino's**; 8 Flügel-Piano's [45, 60, 80, 85, 90, 170, 210, 260 Thlr.];
5 Harmonien [50 und 55 Thlr.]

Zu Vermiethen:

2 Tafel-Piano's zu 1½ Thlr., Flügel zu 1½, 2, 2½, 3 Thlr. m., Pianino's zu 2, 2½, 2¾, 3 Thlr. und Harmonien zu 1½ Thlr. m. (Stimmen gratis!)

Fischerstr. No. 6., bei **H. Abs.**

Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen bei **Behrend** in Augustwalde.

Das Photographische Atelier von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16., wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Meine Wohnung ist Stadthof No. 12.
Schlegel, Thierarzt 1. Cl.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann findet als **Schriftsetzer-Lehrling** unter günstigen Bedingungen eine Stelle in der **Neumann-Hartmann'schen** Buchdruckerei.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft wird sofort gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ich warne einen Feden, meinen 3 Töchtern auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.
Johann Moritz.

Ein Dokument über 2000 Thlr. ist sofort zu cediren. Näheres in der Expedition.

Ein Haus mit Garten, in der Sonnen- oder Hohezinstraße, wird sofort zu kaufen gesucht durch **Gustav Schmidl.**

Es ist eine Holzlette gefunden worden. Der Eigentümer kann sich melden bei Tischlermeister Peters, in Güldenfelde.

Waldfchloßchen.
Morgen, Donnerstag:
Musikalische Unterhaltung.

Zu der Donnerstag den 15. d. Mts. stattfindenden Erntefeier ladet freundlichst ein **J. Goerke**, **Behersvorderkampe.**

Gedruckt und verlegt von **Agathon Bernich** in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich** in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 16. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Verkauf der Hospitalspfeide. 2) Rechnung des Nahrungsamts und Kammerei-Depotial-Rechnung pro 1863, Holzhaus-Rechnung pro 1863/64. 3) Notizen-beantwortung der Kammerei-Rechnung und der St. George-Hospitals-Rechnung pro 1862. 4) Kleine Segelstraße betr. 5) Abtehnung einer Lehrstufelle von Keimer und Anstellung eines Lehrers. 6) Leihamts- und Spar-Kassen-Abschluss pro August. 7) Anmeldung zur Ergänzung der Communal-Steuer-Einschätzungskommission und zur Armenpfleger-Wahl im 6. Bezirk. 8) Jagd in den Kammerei-Förstern. 9) Schmerzensfang. 10) Etatsüberschreitung beim Pestbude-Hospital. 11) Brücke über den Bleichergraben. 12) Ausnahme der Schülerlisten. 13) Schwimmanstalt. 14) Geräthe und Gasbeleuchtung für die Turnhalle. 15) Vorschußbewilligung. 16) Statut des Pauperknabensifts. 17) Speicherwächter betreffend. 18) Bericht der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Ein Hilfschreiber, ein Cleve und ein Pensionair finden Beschäftigung und Unterkommen.

Pogutken, den 8. September 1864.

Königl. Domainen-Amt Schöneck.
Pantell.

Bekanntmachung.

Im Försterhause zu Moring wird Unterzeichneter in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung den Nachlaß des verstorbenen Försters Prescher, bestehend in Meubles, Kleidern, Wäsche, Betten, todtem und lebendem Inventarium

den 17. September d. J.

von Vormittags 8 Uhr an verkaufen.

Saalfeld, den 11. September 1864.

Dorf,
Posthalter.

Montag den 19. wird der Nachlaß der verstorbenen Wittve Pusch in deren Behausung Ellerswald 4. Trift an den Meistbietenden für gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Das Schulzen-Amt.
Preiskorn.

So eben erschien und ist bei uns vorrätzig:

Der

Marienburgischer Kreis,

1. Theil,
von

Landrath C. Parey.

Léon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Moderne Spitzen-Garnituren
sowie **Neze**

empfehlen **Geschw. Grunwaldt,**
Lange Hinterstraße No. 39.

Filz-Hüte werden zum Modernisiren in Empfang genommen von

Geschw. Grunwaldt.

Das rege Interesse, welches seit Jahren dem Kräuterhaarbalsam von Gutler & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße, in Flacons à 1 Zhr., wegen seiner vorzüglichen, bewährten Eigenschaften zu Theil wird, ist das beste Zeugniß für den hohen Werth dieses Haarwuchs-Mittels. Wir kennen in Wirklichkeit kein einziges der älteren wie auch neueren Erfindungen dieser Art, welches dem Esprit des cheveux, in Betreff seiner heilkräftigen und sicheren Wirkungen, ein neues Haar zu erzeugen, den Rang streitig machen kann. Aerzte, Chemiker und Laien, welche davon Anwendung gemacht, bestätigen in gleicher Weise die Wahrheit des Gesagten.

Blumen = Zwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen etc. etc. empfiehlt

A. Hummler.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Alter Markt **J. F. Tesmer.** Alter Markt
No. 55 & 56. No. 55 & 56.

Um das geehrte Publikum mit den in meinem Lager sich befindlichen Gegenständen bekannt zu machen, erlaube ich mir, nachstehende Artikel besonders anzuführen und zu empfehlen.

Damen - Mäntel,

als: **Paletot's** mit und ohne Kragen,

Bournoise,

Räder mit und ohne Weste,

Havelock's. (Etwas ganz Neues!)

Jacken.

Sämmtliche Façons sind in jeder Qualität von Double-Stoff, Velours und verschiedenen anderen neuen, gekrumpften und dauerhaften Stoffen zu soliden Preisen vorrätzig und werden auf Bestellung sauber und prompt angefertigt.

Kleiderstoffe

in Halbwole, reiner Wole und sämmtlichen für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison erschienenen Neuigkeiten.

Ganz besonders empfehlenswerth sind:

Poile de chèvre's, Gros grains, Mohair's, Popeline, Popeline orientale u. Tartant's.

Bei sämmtlichen Sachen ist von vorneherein auf besondere Dauerhaftigkeit gesehen und finden sich nur äußerst solide, guttragende Stoffe vor.

Wollene Shawls & Tücher zu jedem Preise.

Reise-Plaid's für Herren.

Englische wollene Moiré's zu Unterzügen.

Baumwollene Artikel.

Shirting, Chiffon, Piqué, Piqué double, Shirting façonné, Doppel-Cattune, graue und couleurt Cambric's und Glacé's, weisse Cambric's, Bastard, Schott Batist, Grass Cloth, Nansoc, Mull, Mousseline, Tüll und Tarlatan.

GARDINEN-STOFFE.

Brochirte und gestreifte Mull-Gardinen, Brochirte Gaze, Filouche und Sieb-Gardinen.

Gingham's.

Durch sehr frühzeitigen Einkauf der baumwollenen Waaren bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen in Betreff der Preiswürdigkeit auf überraschende Weise zu genügen.

Sämmtliche Artikel sind in bedeutender Auswahl vorhanden.

Alter Markt **J. F. Tesmer.** Alter Markt
No. 55 & 56. No. 55 & 56.

Neue Shawls- und Umschlagetücher

empfang und empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Eisen-Liqueur!

Von dem rühmlichst bekannten Eisen-Liqueur des Robert Freygang in Leipzig habe heute eine Sendung erhalten und empfehle:

Eisen-Liqueur à Flasche 15 Sgr., 1/2-Flasche 8 Sgr.,

Eisen-Magenbitter à Flasche 10 Sgr., 1/2-Flasche 6 Sgr.,

Eisen-Branntwein à Flasche 6 Sgr.

S. Bersuch.

Blumen = Halle.

In dem Hause Brückstraße No. 21, Ecke alten Markt, habe ich eine **Blumen-Halle** eröffnet, und werden in derselben alle Topfpflanzen, sowohl blühende, als Pflanzen, die durch ihr Blatt zur Zimmerdecoration etc. sich eignen, zum Verkauf stehen. Blumen-Bouquette etc. können zu jeder Zeit dort frisch in Empfang genommen werden. Preise billigst. Indem ich dieses mein neues Unternehmen dem geehrten Publikum ergebenst empfehle, zeichne

Achtungsvoll

A. Hummler.

Rühmlichst bekannte
Amerik. Cigarren-Absälle
 3 Pfund für 10 Sgr.
Udermärker Cig.-Absälle
 5 Pfund für 10 Sgr.
 empfiehlt als sehr preiswerth
Adolph Kuss.

27. Auflage!
 Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER
**PERSÖNLICHE
 SCHUTZ**
 27. Auflage.
 In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 2. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Elbing bei **Leon Saunier.**

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Schöne Birnen
 in verschiedenen Sorten sind billig zu haben in der „Berg-Halle.“

Montag den 19. September c., Vormittags 9 Uhr, werden im Hause inneren Mühlen-damm No. 12. Spinde, Stühle, Tische, Spiegel, Küchen-Geräthschaften u. auch einiges Büchsenmacher-Handwerkzeug durch Auktion verkauft.
 B ö h m.

Im Hause Sonnenstraße No. 4 werden **Dienstag den 20. September, Vormittags 9 Uhr,** Stühle, Tische, Kommoden, Spinde, Bilder, Spiegel, 1 Hausuhr, 1 Stuhuh, 1 Clavier in Flügelformat, Hölzerzeug, Küchen-Geräthschaften, Fayence, Kupfer, Zinn, auch 3 schöne Milch-Kühe durch Auktion verkauft.
 B ö h m.

Eine Lombank mit 25 Schubladen, für ein Pus-Geschäft geeignet, steht zum Verkauf Fischerstraße No. 5.

Ein sehr gut erhaltenes elegantes Repositorium nebst großen Arbeits-Tisch ist billig zu verkaufen. Näheres Kl. Hommelstr. 3.

Umzugshalber sind zu verkaufen: Bettgestelle, Kommoden, Tische, Spiegel, ein kleines Sopha, Haus- u. Küchengeräth. Inn. Vorberg 2.

Ein noch gut erhaltenes Kleiderispind und Komode ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen inneren Marienburgerdamm 14., 1 Tr.

2 gute, gesunde Pferde, 1 Wallach und 1 Stute, sowie 1 Fähring sind zu verkaufen. Alles Nähere bei **Heinr. Schulz,** Kürschnerstraße No. 27.

Ein großer schwarzer Hofhund (Neufundländer Race) ist billig zu verkaufen Neuhöfen Marienburgerdamm No. 9. bei **Schönwaldt.**

10 Kühen und 3 Kühe, gut fett, von der ganzen Weide hat zu verkaufen **P. Anders,** in **Gr. Mausdorf.**

Eine frischmilche Kuh, die vorgestern gekalbt hat, ist zu verkaufen bei **Huppke, in Krasohlsdorf.**

Eine dunkelbraune Stute 5⁴ groß, gutes Arbeitspferd, ist billig zu verkaufen **Gr. Hommelstraße No. 9.**

Ein allein geleg. hübsch eingebautes Gütchen

von 5 Hufen culm. Acker und Wiesen bester Qualität, mit compl. Invent. und voll. Einschnitt, soll für einen billigen Preis gegen 8000 Thlr. Anzahl. verkauft werden.

E. L. Württemberg.

Eine Brauerei ist mit 2500 Thaler Anzahlung zu verkaufen durch **Herrmann Scharnitzky,** Baderstraße No. 8.

¾ Meilen von Elbing, dicht an der Chaussee gelegen, sind 2 Hufen culm. Land (ohne Gebäude) durchweg der schönste Lehm zu Ziegel zu verkaufen durch

Herrmann Scharnitzky, Baderstraße No. 8.

Güter jeder Größe, in Ost- und Westpreußen, weist zum Verkauf nach

Herrmann Scharnitzky, Baderstraße No. 8.

2 Wasserfahrzeuge (Lodschen) sind billig zu verkaufen durch

Herrmann Scharnitzky.

Geld auf Wechsel besorgt billig

Herrmann Scharnitzky, Baderstraße No. 8.

5000, 4000, 3000, 2000 Thaler sind auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu vergeben durch **Herrmann Scharnitzky.**

Verkauf von ländlichen Grundstücken.

Wir beabsichtigen unsere 1½ Meile von **Danzig,** im schönsten Theile der Niederung gelegenen, unten näher bezeichneten Grundstücke, mit compl. schönem Inventar und dem vollen Einschnitt, in freiwilliger Auktion

am 22. September c. an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Grundstücke bestehen in:

- a) **Scharfenberg** No. 12., 2 Hufen full best. Acker und Wiesen mit guten Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden,
- b) **Scharfenberg** No. 15., 24 Morgen full. Acker und Gebäude,
- c) **Landau** No. 21, 12 Morgen full. Wiesen ohne Gebäude;

sämmtliche Ländereien gränzen mit einander.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und werden Kauflustige ergebenst eingeladen.

Fleury's Erben in Scharfenberg.

1 Frachtwagen ist billig zu verkaufen bei **C. Hanke,** Wasserstraße No. 57. und 58.

1 vorstädt. Wohnung von 2 ziemlich großen Zimmern nebst Zubehör ist sofort zu vermieten. **Heinr. Schulz.**

Eine Wohngelegenheit von 2 Stuben, Küche und Kammer ist vom 1. Oktober c. Wasserstraße No. 35., 2 Tr., zu vermieten.

Hohenzinstr. 1. ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung für einzelne Herren ist zu haben **Königsbergerstraße No. 5.**

18 Morgen Acker im Neustädterfeld sind zu vermieten. Näheres „im Ritter.“

5 Morgen Grummet zum Abweiden hat zu vermieten **A. Neufeldt,**

Grubenhagen.

Grummet hat zu vermieten **Ditto Schakau, in Bollwerk.**

Zu Michaelis finden noch zwei jüdische Pensionäre freundliche Aufnahme, gewissenhafte Aufsicht und auf Verlangen auch Unterricht bei **J. Levin,** Lehrer bei der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Für 1—2 Knaben oder Mädchen ist eine gute sorgsame Pension, das Jahr für 70 Thlr., zu erfragen Burgstr. 29., part., b. **Hrn. Wenne.**

Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen bei **Herrn S. M. Jacoby,** kurze Heil. Geiststr. 16.

1 großes Kleider-Secretair wird zu kaufen gesucht **Neust. Wallstraße No. 10.**

Den hochgeehrten Herrschaften empfehle ich noch recht tüchtige Mädchen, die in großen Häusern conditioniren. Solide Mädchen für **kl. Haush.** kann ich empfehlen. **Joh. Seiffert,** Gefindeverm., in Mülhend. 28.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich mich bei vorkommenden Festlichkeiten zur geschmackvollsten Anfertigung aller nur vorkommenden feinen Backwaaren und Getränke im Hause der geehrten Herrschaften selbst, und bitte mich vorkommenden Falls mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Conditor A. F. Kowalsky, Neust. Schulstraße No. 1.

Das Bureau des Gepäcträgers-Institut ist von heute ab **Sturmstraße No. 14. August Gettwart.**

Junge Leute,

die sich in der Orchestermusik ausbilden wollen, können zum 1. October c. bei der Kapelle des Musik-Direktors **Damroth,** in Elbing, als Zöglinge eintreten. Meldungen werden heilige Geiststraße No. 33., 1 Treppe, in den Vormittagsstunden entgegen genommen.

Tüchtige **Maler-Gehülfen** finden dauernde Winterbeschäftigung bei

A. Wisotzky, Wollweberstraße No. 10.

Ein ordentlicher Kaufbursche wird gebraucht **Sturmstraße No. 13.**

Ein junges gebildetes Mädchen, das auf dem Clavier geübt und Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen im Stande ist, es auch versteht in der Wirtschaft behilflich zu sein, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. — Meldungen nimmt entgegen **J. Reimann,** Spieringsstraße 12.

Ein junges anspruchloses Mädchen, welches 2 Jahre in einem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft conditionirt hat, wünscht eine ähnliche Stelle, hier oder auswärts. Auch ist dieselbe in allen Handarbeiten geübt und fähig Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Innere Marienburgerdammstraße No. 24. findet eine ordentliche Aufwärterin, welche in derselben Straße wohnhaft ist, eine Stelle.

400 oder 500 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück auf sichere Hypothek verlangt. Näheres

Burgstraße No. 22.

800 Thlr. und 1200 Thlr. werden zur ersten Stelle bei guter Sicherheit gesucht. Näheres **Burgstraße No. 6.**

Warnung.

Ein Wechsel-Formular über Thaler 47., acceptirt von **Kadtke,** zahlbar bei **Herrn Kallmann** in Königsberg, ohne Angabe des Ausstellers oder einer Ordre, ist verloren gegangen. — Vor dem Erwerb wird gewarnt. Der Finder wolle dasselbe an **Herrn Thuleweit** in Elbing abgeben.

Ich warne denjenigen, welcher mir Montag Mittag beim Birnenholen die Taschenuhr aus der Stube mitgenommen hat, gefälligst zurückzuerstatten, widrigenfalls ich ihn namhaft und gerichtl. belangen werde.

1 Thlr. Belohnung

dem Finder eines Preß-Buches mit blauem Deckel auf den Namen **Herrn M. Wohl.**

Abzugeben **Brückstraße No. 10.** bei **M. Selleste.**

2 Thlr. Belohnung.

Eine Ledertasche ist auf dem Wege vom Bahnhofe bis **Stagnitten** verloren. Dem Finder gegen Abgabe derselb. obige Belohnung.

Ein rothseidenes Taschentuch ist Sonntag auf dem Wege vom Mühlen-damm bis zur Kettenbrunnenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Hospitalstraße No. 4.**

Den 8. dies. Monats ist auf der Berliner Chaussee ein goldener Ring gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden bei **Carl Klein,**

Neufisch (Niederung).

1 Thaler Belohnung.

Eine Lomme, auf den Enden eingebrannt C. P. 1855, ist mir verschunden, vermuthlich gestohlen. Zur Wiedererstattung obige Belohnung. **Carl Petsch,**

in **Zebersvordreampe.**

Gedruckt und verlegt von **Agathon Bernich** in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich** in Elbing.